

## Liedportrait GL 847 „Gott, der du warst und bist und bleibst“ Alexander Keidel

Vielen ist das Lied auch unter dem Titel „Wir haben hier keine bleibende Stadt“ bekannt, welches den Beginn des Refrains markiert. Beim ersten Hören oder Lesen bringt man diesen Vers gerade nicht unbedingt mit dem Bau eines irdischen Gebäudes in Verbindung. Doch genau das ist der Fall. „Gott, der du warst und bist und bleibst“ (T: Eugen Eckert, M: Herbert Heine) ist das Schlusslied der „Sankt Georgener Messe“, die 1993 zur Einweihung der Kirche des Priesterseminars Sankt Georgen in Frankfurt komponiert wurde. Eugen Eckert, evangelischer Pfarrer aus Frankfurt und Texter zahlreicher neuer geistlicher Lieder, verfasste den Text, den Herbert Heine, Kirchenmusikdirektor aus Wiesbaden, vertonte. Die Worte, die den Refrain einleiten, stammen aus dem Hebräerbrief und sind fast wortwörtlich in den Text des Liedes übernommen: „Denn wir haben hier keine Stadt, die bestehen bleibt, sondern wir suchen die künftige“ (Hebr 13,14). Bei Eckert heißt es: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, vielmehr die kommende suchen wir“. Darüber hinaus führt er den Gedanken des Hebräerbriefs fort: „Wir haben hier auch kein bleibendes Haus, aber ein Zelt der Begegnung mit dir“. Spätestens hier wird deutlich, wie der Text in die Komposition für die Einweihung einer Kirche gelangte. Ein Kirchengebäude ist ein vorläufiges Zelt Gottes unter den Menschen, das Heimat für die gottesdienstliche Gemeinde ist. Das Ziel unserer irdischen Wanderschaft ist aber das Leben bei Gott, die zukünftige Stadt, das ewige Jerusalem. Das Zelt Gottes unter den Menschen wird auch in weiteren Liedern aufgegriffen, wie in „Ein Haus voll Glorie schauet“ (GL 478). Dort heißt es in der vierten Strophe: „Seht Gottes Zelt auf Erden“. Der Kehrvers des Psalm 15 (GL 34) greift den ersten Vers jenes Psalms auf: „Herr, wer darf Gast sein in deinem Zelt?“. Bereits in *Lumen Gentium*, der Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils, wird die Kirche als „Zelt Gottes unter den Menschen“ bezeichnet. Des Weiteren greift Eugen Eckert textlich auch auf Psalm 61 zurück: „In deinem Zelt möchte ich Gast sein auf ewig“ (Ps 61,5a).

Ein weiteres Kontinuum im Text von Eugen Eckert ist die Aufforderung „wohne unter uns“, die in jeder der vier Strophen zwei Mal vorkommt. Jeweils davor wird Gott mit verschiedenen Attributen gepriesen. Gleich zu Beginn der Strophen wird die allzeitige Präsenz Gottes deutlich, der war, ist und der bleibt; der für und mit uns ist; der Lebensquell und letzter Halt ist; der Vater, Sohn und Heiliger Geist ist. Für uns Christgläubige gibt es keinen Grund zu verzagen oder zu verzweifeln, dass wir hier auf Erden „keine bleibende Stadt“ haben. Wir können gewiss sein, dass Gott uns in der „zukünftigen Stadt“ einen Platz bereithält. Doch schon im Hier und Jetzt dürfen wir am Zelt der Kirche Gottes mitbauen und Gottes Reich hier unter den Menschen sichtbar machen.

Die Musik lädt zum Mitsingen ein, die Melodie ist gefällig und bewegt sich im Tonraum von h bis d“. Die Strophen haben bei „wohne unter uns“ jeweils einen ähnli-

chen Melodieverlauf, gleiches gilt für die einleitenden Takte davor. Der Refrain lässt sich in zwei Abschnitte teilen. Der erste Teil vermeidet das Vorkommen der Grundharmonie D-Dur, stattdessen werden Em<sup>7</sup> und A im Wechsel gespielt. Das Suchen wird durch das Ausweichen in außerordentliche Harmoniefolgen verdeutlicht: C – G – F#m<sup>7</sup> – H<sup>7</sup>). Die Zwischendominante (H<sup>7</sup>) verdeutlicht hier vielleicht auch ein Fragezeichen. Der zweite Teil („wir haben hier auch kein bleibendes Haus“) startet zunächst mit den gleichen Tönen, wendet sich dann jedoch zur Grundtonart D-Dur bei „aber ein Zelt“. Dieses Ankommen in der Grundtonart verdeutlicht das Hier und Jetzt. Ebenfalls zu erwähnen ist das symbolische Zelt, das entsteht, wenn man die Melodie der letzten drei Takte nachzeichnet. Zunächst steigt die Melodie bis zum d<sup>4</sup>, der Spitze des Zeltes, bevor sie dann abrupt einen Oktave tiefer wieder ansetzt und sich zum d<sup>3</sup> hin beruhigt.